



## Auszug – Begrüßungsrede Eröffnung BURG Knesebeck

---

...

In meiner kleinen Begrüßungsrede möchte ich nun zwei Punkte ausführen, die den Geist und die Bestimmung dieses Hauses betreffen:

Vielleicht ist Ihnen in der Eingangshalle auf dem Fußboden der eingravierte Bibelvers aufgefallen „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“.

Ein Bibelvers, der eine Zusage, nämlich ein Versprechen beinhaltet und eine Verpflichtung.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“.

„Ich will dich segnen ....“

Um einem derart alten – leider muss ich sagen heruntergekommenen Gebäude – ein neues Kleid anzuziehen, bedarf es eines finanziellen Segens.

Ich bin sehr dankbar, dass BUTTING die letzten Jahre sehr gute Jahre hatte.

Nur deshalb war es möglich, dieses Gebäude zu renovieren.

Für diesen wirtschaftlichen Erfolg bin ich Gott dankbar, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von BUTTING, die ihren Teil zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Wir sehen, dass vielerorts in unserem Land ein gewisses soziales und kulturelles Engagement nur möglich ist, wenn Unternehmen erfolgreich wirtschaften und dieses Geld dann gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung stellen.

Wir als BUTTING haben uns jedenfalls in den vergangenen Jahren als gesegnet empfunden und haben kräftig in den Ausbau des Unternehmens investiert. Wir sind dankbar, dass trotzdem noch genug Geld da war, um die BURG Knesebeck zu renovieren und zu einem Seminarhaus herzurichten!

„Ich will dich segnen ....“

Als BUTTING Akademie sind wir auch gesegnet mit guten, engagierten Mitarbeitern. Sie haben die Chance, heute Abend Tanja Dreyer, Andrea Radtke, Katharina Meyer und Maria Kremer persönlich kennen zu lernen.



## Auszug – Begrüßungsrede Eröffnung BURG Knesebeck

---

Unsere Mitarbeiter sind erfolgreich bemüht, unseren Seminargästen eine Atmosphäre zu gestalten, in der Lernen Spaß macht und sich unsere Gäste wohlfühlen.

Wir haben viele Stammkunden, ja Stammfamilien, wo von den Enkelkindern bis zu den Großeltern Angebote der BUTTING Akademie wahrgenommen werden. Wir fühlen uns gesegnet durch die Gunst unserer Kunden, welche darin zum Ausdruck kommt, dass unsere Angebote sehr gut wahrgenommen werden.

Wir fühlen uns gesegnet, weil es Freude macht, Weiterbildungsangebote zu konzipieren und anzubieten, die anderen Menschen weiterhelfen und in ihrer Entwicklung fördern.

Wir fühlen uns als Mitarbeiter der BUTTING Akademie gesegnet, da wir mit der BURG Knesebeck nun ganz neue Möglichkeiten haben, andere Seminarangebote zu entwickeln und anzubieten.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“.

Wir wünschen uns, dass dieses Haus vielen Menschen zum Segen wird.

Weil man hier zu Ruhe kommen kann,

weil man sich selbst begegnet,

weil man anderen Menschen begegnet,

weil man andere, neue Stärken und Potenziale entdeckt und entfaltet, die helfen neue Wege zu gehen oder alte Wege besser und selbstsicherer zu beschreiten.

Dafür arbeiten wir: Um unsere Gäste und Kunden auf diesen Wegen zu unterstützen.

Doch auch unseren Gästen ruft dieser Bibelvers zu: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

Mit dem neu erlernten Wissen, den neuen Beziehungen und den neuen

Möglichkeiten, die sich durch die neuen oder wiederentdeckten Werte und

Kenntnisse ergeben, hoffen wir, dass sich über die Seminarteilnehmer Segen für andere Menschen ausbreitet.



## Auszug – Begrüßungsrede Eröffnung BURG Knesebeck

---

Ein zweiter Gedanke zur BURG Knesebeck:

Wenn Sie nachher durch das Haus streifen und die einzelnen Zimmer betrachten, werden Sie Kupferschilder entdecken, bearbeitet und hergestellt von Gerd Quitzow aus Knesebeck, mit Begriffen wie Gerechtigkeit, Weisheit, Treue, Humor, Bescheidenheit.

Diese Begriffe kann man auch mit der Überschrift „Tugenden“ zusammenfassen.

Wir haben unsere Räume in der BURG Knesebeck nach Tugenden benannt.

Tugenden, die uns wichtig sind.

Tugenden, die wir als Mitarbeiter der BUTTING Akademie leben möchten.

Tugenden, die wir durch unsere Referenten und die Seminare auch vermitteln möchten – sei es, dass wir explizit darüber nachdenken oder dass wir sie im Miteinander erleben.

Ein Freund schenkte mir zur Eröffnung der BURG ein Buch von unserem Altkanzler Helmut Schmidt „Außer Dienst“, eine Bilanz aus dem Jahre 2008.

Ich möchte einen längeren Absatz daraus zitieren

(S. 335):

*„Heute kommt es entscheidend auf die Tugenden an. Denn die Rechte des einzelnen erscheinen als hinreichend gesichert, die gemeinsame öffentliche Moral hingegen erscheint als gefährdet. Einige Verbände, einige Manager und Funktionäre, einige Politiker geben uns schlechte Beispiele. Es gibt zu wenige herausragende Vorbilder. Daher könnte das Bewusstsein verlorengehen, dass jedermann Verantwortung trägt und dass jedermann moralische Pflichten hat. Es ist deshalb notwendig, zu den Tugenden zu erziehen und an die Pflichten zu erinnern. Diese Notwendigkeit gilt gegenüber jedem politisch engagierten Staatsbürger, sie gilt besonders für den Politiker. Jeder, der Verantwortung für andere hat oder anstrebt, ist nicht nur für seine Ziele und Absichten verantwortlich, sondern ebenso für die Folgen seines Handelns und seines Unterlassens. Je mehr ein Mensch Macht hat über andere, je mehr Einfluss er auf andere und deren Leben ausübt – als Vater oder Mutter, als Vorgesetzter, als Lehrer oder Journalist, als Unternehmer, Manager oder Politiker -, desto schwerer lastet auf ihm die Verantwortung für das Gemeinwohl, um so schwerer wiegen seine Pflichten.“*



## Auszug – Begrüßungsrede Eröffnung BURG Knesebeck

---

*Beide deutschen Diktaturen, sowohl die Nationalsozialisten als auch die Kommunisten, haben unser Pflichtbewusstsein gröblich missbraucht. Deshalb glauben einige der nachgeborenen Deutschen, es käme vor allem auf ihre Rechte an. Pflichten wollen sie nur insoweit befolgen, als sie auf staatlicher Macht beruhen und mit der Macht der Gesetze durchgesetzt werden. Tatsächlich sind unsere Rechte auf Dauer jedoch nicht gesichert, wenn nicht unser Pflichtbewusstsein hinzutritt. Keine Gesellschaft freier Bürger kann auf Dauer ohne die Tugenden der Bürger bestehen. Die Nation braucht nicht nur die Grundrechte, sondern ebenso die Tugenden. Beide zusammen bilden die Grundwerte, auf denen unsere demokratische Gesellschaft beruht.“*

Hier spricht nicht ein besonders frommer Mann oder ein weltfremder Mensch! Hier spricht der Altbundeskanzler Helmut Schmidt!

Ich zitiere deshalb Helmut Schmidt, weil ich denke, dass er von weiten Kreisen unserer Gesellschaft respektiert und für seinen Durchblick und seine Kompetenz geachtet ist.

Hier schreibt ein alter, weiser Mann. Ich zitiere noch einmal:

*„Gegen Ende des Lebens wollte ich einmal aufschreiben, was ich glaube, im Laufe der Jahrzehnte politisch gelernt zu haben. Denn vielleicht könnte doch einer von den jüngeren daraus einen Nutzen ziehen.“*

Auch das wollen wir hier in der BURG Knesebeck, in der BUTTING Akademie tun. Wir wollen von Älteren, von Erfahrenen lernen.

Wir wollen aus der Geschichte lernen und wir wollen lehren, was unserer Meinung nach für das Zusammenleben und das Zusammenarbeiten von Wichtigkeit ist.

Die Tugenden, die Sie hier auf den schönen Kupferschildern wiederfinden werden, sind Werte, die wir als BUTTING Akademie, die wir, Heike und Hermann Butting, für wichtig erachten.

Und wir wünschen uns, dass die Menschen, die hier wohnen und hier lernen, sich mit diesen Werten beschäftigen und auseinander setzen.



## Auszug – Begrüßungsrede Eröffnung BURG Knesebeck

---

Dafür werden wir Handreichungen wie Literatur in den einzelnen Räumen zur Verfügung stellen.

Und wir wünschen uns, dass Menschen in der Gemeinschaft, in der sie hier arbeiten und teilweise auch wohnen, über diese Werte ins Gespräch kommen.

Ein Beispiel, wie das ganz praktisch aussehen kann:

Vor drei Wochen trafen sich hier 25 Führungskräfte der Firma Butting.

Auch wir bei BUTTING müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass es in diesem Lande und in dieser Welt eine Wirtschaftskrise gibt.

Unsere Auftragseingänge sind seit dem Ende des letzten Jahres sehr stark zurückgegangen.

Deshalb hatten wir uns hier versammelt, um über eine Krise im Allgemeinen und die Krise bei BUTTING im Speziellen nachzudenken.

Wir haben dies getan, indem wir über die sieben Kardinaltugenden nachgedacht haben.

Jetzt wollen wir diese spaßeshalber einmal zusammentragen:

Glaube, Liebe, Hoffnung, Gerechtigkeit, Mut, Wahrhaftigkeit, Weisheit, Maßhalten

Vielen Dank.

Wir haben darüber nachgedacht, was es in einer Krise bedeutet, diese Tugenden zu leben oder was es bedeutet, welche Konsequenzen es hat, wenn wir diese Tugenden nicht leben.

Was bedeutet es zum Beispiel als Führungskraft in einer Krise, keinen Glauben mehr zu haben?

Was bedeutet es, nicht mehr an eine Zukunft, nicht mehr an die Stärken des eigenen Unternehmens zu glauben?

Merken Sie, wie viel Hoffnungslosigkeit davon ausgeht?

Denken Sie, Mitarbeiter werden sich von jemandem führen lassen, der keinen Glauben mehr hat?



## Auszug – Begrüßungsrede Eröffnung BURG Knesebeck

---

Oder nehmen wir Wahrhaftigkeit.

Wie wollen wir in der Krise ehrlich und angemessen informieren?

Sollten wir unangenehme Wahrheiten verschweigen?

Ist es vorteilhaft, Tatsachen zu verdrehen?

Wie viele Unternehmen gibt es, die die Krise auch missbrauchen. Informationen falsch darstellen, um bestimmte Entscheidungen zu rechtfertigen.

Wir möchten wahrhaftig informieren und dazu gehören schlechte Nachrichten wie hoffnungsvolle Botschaften, wo wir weiterhin Erfolge erringen, neue hoffnungsvolle Produkte entwickeln oder Gunst in den Augen unserer Kunden gewinnen.

Nehmen wir als letztes Beispiel noch Mut oder etwas altertümlich formuliert Tapferkeit.

Was bedeutet es in der Krise, tapfer zu sein?

Woran machen wir Mutlosigkeit fest?

Wenn ich mir in einem Jahr die Frage gefallen lassen muss: „Warum haben wir das damals nicht getan“? oder „Warum hast du das damals nicht getan“? Könnte die Antwort vielleicht „Mutlosigkeit“ heißen!

Bin ich starr vor Schreck, streiche alle Investitionen, beschränke meine Aktivitäten ausschließlich auf die Reduzierung der Kosten?

Wir müssen auch in der Krise weiterhin mutig vorgehen, notwendige Investitionen durchführen, unseren Verkauf stärken, neue Märkte erobern, und ja, dafür sogar extra Geld ausgeben!

Soweit die ganz konkreten Beispiele, wie wir in unserem Alltag und Berufsleben die Tugenden mit einbeziehen können.

Ich bin davon überzeugt, dass die Tugenden, dass christliche Werte einen wichtigen Teil der Erfolgsbasis unserer westlichen Kultur ausmachen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir uns auf diese Werte zurückbesinnen müssen, wenn wir auch in Zukunft die Lebensqualität physisch, psychisch und geistig erleben und genießen wollen wie wir es in unserem Lande gewohnt sind!

...